



# 6. Freundesbrief

Liebe Freunde,

September 2011

schon seit einiger Zeit bin ich wieder im Lande und gewöhne mich an deutsches Essen, deutsche Kultur und natürlich an den deutschen Sommer, der wahrscheinlich am gewöhnungsbedürftigsten ist. Der Rückflug war anstrengend, verlief aber ohne Probleme. In Frankfurt erwartete uns ein wunderbares „Willkommens-Komitee“, worüber ich mich sehr gefreut habe. DANKE ;)

Meine Familie und Freunde wieder zu sehen ist wirklich eine sehr große Freude und es ist immer noch schön mit der Zeit, altbekannte Gesichter wieder zu treffen und sich über das vergangene Jahr auszutauschen, denn ich merke hier ist auch sehr viel passiert.



## Reentry-Seminar

Am Tag nach meiner Ankunft ging es für mich gleich weiter auf die FSJ Seminare, dort wurde uns vor allem Zeit gegeben über das Freiwillige Soziale Jahr nachzudenken und das Ein oder Andere in schriftlicher Form festzuhalten. Außerdem habe ich die Gespräche mit anderen FSJ'lern als sehr positiv empfunden, denn diese hatten ja oftmals ähnliche Situationen durchlebt und so konnte man vieles gut nachvollziehen und miteinander teilen. Zudem hatte jeder Einzelne die Möglichkeit über sein Einsatzland und seine Erlebnisse zu berichten, was sehr interessant war.



## Rückblick auf ein Jahr in Brasilien

Viele Freunde und Bekannte die ich in der letzten Zeit wieder getroffen habe fragten mich: „Wie war es in Brasilien?“. Und es fällt mir wahrlich nicht einfach eine gute und knackige Antwort darauf zu geben. Aber ich möchte versuchen ein wenig davon zu berichten, wie ich nach etwas Abstand von Brasilien auf das Jahr zurückschaue.

Zunächst einmal bin ich einfach dankbar für dieses Jahr, welches mir Gott geschenkt hat. Dankbar für Seine Bewahrung, denn in der Zeit hatte ich keine ernsteren Erkrankungen und ich bin auch nicht bestohlen worden, was für einen blonden jungen Mann aus Deutschland nicht unbedingt selbstverständlich sein muss, wobei hier zu bemerken ist, dass ich mich grundsätzlich an die Verhaltensregeln für Ausländer gehalten habe.

Ich hatte das Privileg in allen Arbeitszweigen der CENA mitzuarbeiten, so konnte ich einiges dazu lernen und Brasilien auf eine besondere Art und Weise kennen lernen. Die Erfahrungen und Erlebnisse die ich Vorort sammeln durfte haben mich sehr geprägt und ich denke, dass mir diese in Zukunft eine große Bereicherung sein werden. Während des Jahres wurde ich immer wieder an meine persönlichen Grenzen geführt und oft erweiterten sich diese, was ich vorher selbst nicht immer für möglich gehalten hätte. Zum Beispiel hat es mich am Anfang herausgefordert in der Kindertagesstätte zu arbeiten. Die letzten Monate die mir in Brasilien verblieben, habe ich vormittags gerne in der Kita mitgeholfen und über den Nachmittag in der CENA gearbeitet, denn mit der Zeit sind mir die Kinder und die Kindertagesstätte an sich, sehr ans Herz gewachsen und es wurde mir zu einem persönlichen Anliegen nach meinen Möglichkeiten zu helfen. Ich erinnere mich an andere Situationen, in

welchen es mir ähnlich erging. Denn auch zum Beispiel die Andersartigkeit von Mitmenschen und im Besonderen von Kulturen zu akzeptieren, war nicht immer nur einfach, sondern kostete auch des Öfteren viel Selbstüberwindung und Kraft.

Ein ganz besonderes Geschenk war es, dass sich Freundschaften entwickelten, die ich mir selbst so nie erträumt oder für möglich gehalten hätte. Und ich muss gestehen, dass es kein leichtes ist diese lieb gewonnen Menschen in Brasilien zurückzulassen. Wenn ich heute mit ihnen telefoniere spüre ich, dass ein Stück von mir in Brasilien geblieben ist und ich habe, wie der Brasilianer sagen würde: „Saudades - Sehnsucht“ nach Brasilien, der CENA und den Menschen dort.



## DANK

Ich möchte mich für alle Unterstützung ganz herzlich bedanken! Danke für alle Gebete und Anteilnahme, mir war es immer wieder eine Stärkung und Freude zu wissen, dass so viele hinter meinem FSJ standen und sich nach meinem Ergehen erkundigten. Danke für alle finanzielle Unterstützung, ohne die mein FSJ nicht möglich gewesen wäre. Und ich denke ich darf mich auch im Namen derer bedanken, welche mir auf der Straße oder der Farm begegneten, denn immer wieder wurde ich ungläubig angeschaut: „Du bist nach Brasilien gekommen wegen uns?“. Für viele war es unverständlich, dass jemand aus Deutschland kommt, um an ihrem Leben teilzunehmen und um ihnen von der Liebe Jesu für jeden einzelnen von ihnen zu erzählen, und ich denke, dass Sie, als Unterstützer, auch daran Anteil haben.



Sonnenaufgang auf der Reha-Farm

## Wieder in Deutschland

Die letzten zwei Monate dienten mir persönlich auch dazu, dass Erlebte zu verarbeiten und einzuordnen, und ich werde auch noch etwas Zeit brauchen, um diesen Prozess vollends abzuschließen.

Im Oktober werde ich in Darmstadt an der Evangelischen Fachhochschule mein Studium im Fach „Soziale Arbeit“ beginnen. Ich bin froh und dankbar dafür, dass ich einen Studienplatz habe und bin gespannt, wie sich das kommende Semester gestalten wird.

Ich möchte Sie darum bitten, auch weiterhin an die Arbeit der CENA zu denken, denn die Not in São Paulo ist groß! Die Kindertagesstätte ist mir ein persönliches Anliegen - es gibt Platz für 50 Kinder, doch aus finanziellen Gründen können momentan nur 18 Kinder aus dem sozialen Brennpunkt aufgenommen werden! Wenn Sie die Arbeit in der Kita unterstützen wollen, können Sie dies gerne tun, Ihre Spende wird zu 100% den Kindern zu Gute kommen. Vielen Dank!

Hiermit verabschiede ich mich mit meinem letzten Freundesbrief und ich würde mich freuen, dem ein oder anderen auch persönlich von Brasilien berichten zu dürfen :)

Liebe Grüße aus Wetzlar,

Ihr Benjamin



Christliches Hilfswerk  
Lebensbrücke e.V.  
BLZ 51350025  
Kontonummer 284017000  
Sparkasse Gießen